

E.ON SE &
Betriebliche Suchtprävention Miehle GmbH

Energieverlust vermeiden mit betrieblicher Suchtprävention

PRACTICE BENCHMARK | 30.07.2022

Wir handeln – statt Versprechungen zu machen. Wir machen vor – und nicht nach. Die markanten Prinzipien des Essener DAX-Konzerns E.ON werden nicht nur auf die operativen Unternehmensziele angewandt, sondern ebenso auf den Bereich der Prävention und Gesundheitsförderung übertragen. Der nachfolgende Artikel gewährt einen Einblick in den Bereich der betrieblichen Suchtprävention des Energieversorgers.

Im Rahmen der bundesweiten Energiewende ist alle Hände voll zu tun. Dem ist sich auch die E.ON SE bewusst. Das Unternehmen mit weltweit rund 70.000 Mitarbeitenden und aktuell 23 Großprojekten von Malmö bis München bietet maßgeschneiderte Energieinfrastrukturlösungen. Von der Energieberatung bis hin zum laufenden Betrieb, egal ob im Rahmen von E-Mobilitätslösungen zur Senkung der CO₂-Emissionen oder dem Einsatz von Niedertemperatur-Fernwärme aus erneuerbaren Quellen: Die Essener legen besonderen Wert auf das Wohlbefinden der Mitarbeitenden. Denn, dass sich hinter dem Modewort Wellbeing mehr versteckt als eine leere Worthülse, ist dem Unternehmen bereits lange bekannt.

Nicht zu übersehen ist dieses Bewusstsein insbesondere bei Betrachtung des Projektes „von KollegIn zu KollegIn“. Während bei vielen deutschen Unternehmen die betriebliche Suchtprävention als Teil des BGM noch in den Kinderschuhen steckt, geht E.ON hier mit großen Schritten voraus.

Begonnen hat dabei alles bereits vor über 20 Jahren. Das Anfangs zarte Pflänzchen der betrieblichen Suchtberatung ist heute fester Bestandteil der durchdachten BGM-Strategie auf mehreren Ebenen. Grundsätzliches Ziel: Mitarbeitende bei der Verringerung von Erkrankungen und Ausfällen durch Sucht unterstützen.



E.ON SE

Der E.ON Konzern ist einer der größten europäischen Betreiber von Energienetzen und Energieinfrastruktur sowie Anbieter innovativer Kundenlösungen für 50 Millionen Kunden. Das national tätige Unternehmen mit Sitz in Essen mit einem starken Fokus auf versorgungsrelevante Energieinfrastruktur ist 72.000 Mitarbeitende stark und betreibt über 1,6 Mio. Kilometer Energienetz.

www.eon.com

Betriebliche Suchtprävention Miehle GmbH

Die Betriebliche Suchtprävention Miehle GmbH greift auf über 20 Jahre Erfahrung in der betrieblichen Suchtprävention zurück. Die von EUPD Research als Top-Dienstleister ausgezeichneten Berater bieten Angebote, welche stets an die Empfehlungen der deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) angelehnt sind.

Projektleiter: Patrick Durner

www.betriebliche-suchtpraevention.de

Und dabei überlässt das Projekt des unternehmenseigenen BGM die Ergebnisse keinesfalls dem Zufall. Eine Erstanalyse deckte bereits vor einigen Jahren das Entwicklungspotential in der Betrieblichen Suchtprävention auf. Zur Beurteilung nutzt das Gesundheitsmanagement von E.ON die Bradley-Kurve, sodass Maßnahmen bedarfsorientiert und wirksam eingesetzt werden können. Die Mitarbeitenden sollen insbesondere beim frühzeitigen Wahrnehmen und Intervenieren bei Auffälligkeiten am Arbeitsplatz unterstützt werden. So können schwere Suchtverläufe verhindert werden.

Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten die in jedem Standort verfügbaren betrieblichen Ansprechpersonen für Suchtprävention (ASPS) in Form der kollegialen Beratung. Von ElektrikerInnen über AußendienstmitarbeiterInnen bis hin zu Betriebsrat und Führungskräften – hier macht jeder mit! Neben der direkten kollegialen Beratung unterstützen die bundesweit über 100 ausgebildeten KollegInnen auch die Führungskräfte etwa bei der Vorbereitung von Fürsorge- und Stufenplangesprächen. Der mit der Projektleitung vertraute Patrick Durner sieht die Vorteile der kollegialen Beratung insbesondere im Faktor Vertraulichkeit. „Der Reiz der internen Ansprechpersonen liegt bei der täglichen und sehr niedrigschwelligen Zugänglichkeit. Man kann unverbindlich einfach mal einen Kaffee trinken gehen oder gemeinsam Mittagessen und dabei ein Gefühl dafür bekommen, ob man sich diesem Menschen gegenüber vertraulich öffnen möchte.“ so der bereits mehrfach ausgezeichnete BGM-Berater aus Augsburg.

Damit diese tolle Verfügbarkeit auch so bleibt, werden regelmäßig NachfolgerInnen ausgebildet sowie mehrere Aufbau Seminare pro Jahr für die ASPS angeboten. Jährliche Supervisionen der Angebote sorgen für einen hohen Qualitätsstandard, Inhalte und Struktur der Ausbildung orientieren sich an evidenzbasierten Vorgaben und Empfehlungen.

Um den Austausch innerhalb der ASPS zu fördern wurde ein digitales Onlineforum eingerichtet sowie kostenlose Webinare angeboten. „Mit dem unternehmens-eigenen Ausbildungsangebot zur Ansprechperson für Suchtprävention nimmt E.ON gemeinsam mit der Betriebliche Suchtprävention Miehle GmbH eine Vorreiterrolle in einem noch sehr jungen Themengebiet des BGM ein.“ so Sophie Lampé, stellvertretende Vorsitzende des Bundesverband für betriebliches Gesundheitsmanagement. Neben den klassischen stoffgebundenen Süchten wie bspw. Alkohol oder Nikotin beinhaltet die Ausbildung auch die Beratung zu nicht-stoffgebundenen Süchten (vgl. Glücksspielsucht, Mediensucht). Mitarbeitende können bei E.ON im Fall der Fälle also auf einen starken Rückhalt zählen.

NACHGEFRAGT

3 Fragen an Patrick Durner

Was macht dieses Projekt für Sie so besonders?

Besonders erwähnenswert ist die bundesweite Verfügbarkeit der betrieblichen Suchtberater an allen Standorten. Zudem wurde die Suchtprävention strategisch und nachhaltig in das BGM von e.on integriert.

Welche Herausforderungen gab es bei der Umsetzung?

Wie auch für viele andere Dienstleister, die im Regelbetrieb hauptsächlich in Präsenz arbeiten, war die Corona-Pandemie und die damit verbundene Stornierung aller Präsenzseminare eine echte Herausforderung.

Was war Ihr Erfolgsrezept?

Gemeinsam mit dem BGM haben wir uns intensiv mit den Möglichkeiten der Digitalisierung unseres Angebotes beschäftigt. Durch unsere hohe Digitalaffinität können wir die Ausbildungen nun auch online weiterführen.